



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christina Haubrich, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Elmar Hayn, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Kampf gegen Corona II: Kriterien für nötige Maßnahmen im Herbst/Winter 2022 wissenschaftsbasiert festlegen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, als SARS-CoV-2-Vorbereitung für den Herbst und Winter 2022 Kriterien für nötige Maßnahmen wissenschaftsbasiert festzulegen, insbesondere

- mögliche Szenarien und Maßnahmen der Corona-Entwicklung im Herbst und Winter 2022/2023 entwickeln,
- eine Hotspot-Regel definieren, um die Anwendung rechtzeitig zu ermöglichen,
- Kriterien und Indikatoren anhand des aktuellen Forschungsstands (auf der Basis von Abwassermonitoring, Sequenzierung, drohender Überbelastung im Gesundheitssystem u. Ä.) für das Ergreifen von nötigen Maßnahmen vorbereiten und festlegen, bei Bedarf stets nachjustieren.

### **Begründung:**

Nach zwei Jahren Pandemie und diversen Pandemiebekämpfungsstrategien weltweit ist klar: Vermeiden oder gar komplett stoppen lässt sich das Coronavirus nicht mehr. Mit einem guten Pandemiemanagement kann man ihm aber gut gerüstet begegnen und dabei die Gesundheit und das Leben der Menschen schützen. Die Entwicklung im Herbst 2022 kann niemand ganz genau vorhersagen, neue Wellen sowie Mutanten sind möglich – mit noch unklaren Eigenschaften.

Deshalb sind eine gute und rechtzeitige Vorbereitung, die Beseitigung der bisherigen Defizite und ein gutes Pandemiemanagement im Freistaat das A und O, um nicht wieder von planbaren Entwicklungen und bzw. oder der Saisonalität des Virus überrascht zu werden. Die Erfahrungen aus allen bisherigen Wellen zeigen, was dabei entscheidend ist: gezielte Vorbereitung auf alle Szenarien, schnelles Handeln, ein gut aufgestelltes Gesundheitssystem, klare Kommunikation der Regelungen, nachvollziehbare Maßnahmen, Verbesserung in der Digitalisierung sowie eine entschlossene und gut gesteuerte Impfkampagne (national sowie weltweit), aber auch eine kontinuierliche Auswertung der Lage und eine sehr gute Datenlage.

Es ist wesentlich, dass der Freistaat Bayern sich bereits jetzt auf diese Aufgabe konzentriert und alle Defizite diesbezüglich beseitigt. Das Ziel dieser rechtzeitigen Vorbereitung auf die kommenden Herausforderungen bleibt klar: Lockdown(s) vermeiden und Handlungsfähigkeit des gesamten Gesundheitssystems sowie der kritischen Infrastruktur erhalten. Der Bereich Schule und Kitas sowie der Erhalt der Sport-, Freizeit- und

Kulturangebote für Kinder und Jugendliche spielen dabei eine wesentliche Rolle. Erneute Verschiebung von Operationen oder einschränkende Maßnahmen sollen möglichst vermieden werden, Kinder und Jugendliche sollen geschützt und ihre Bedarfe nach vorne gestellt werden. Es darf keinen weiteren Freizeit-Lockdown in kommenden Pandemiewintern für Kinder und Jugendliche geben. Die wissenschaftsbasierte Festlegung der Kriterien für nötige Maßnahmen sowie auch die Vorbereitung der Maßnahmen sind die Basis der Pandemiebekämpfung und sollen daher spätestens im Herbst 2022 bereitstehen. Darunter gehört auch das Definieren der Hotspot-Regel, um diese ggf. rechtzeitig nutzen zu können (das Bundesinfektionsschutzgesetz ist bis Ende September 2022 befristet).